Warum Öffentlich-Rechtliche Medien?

Posted on 3. Juli 2020 by Lorenz Lorenz-Meyer



Der Zauber einer alten Radioskala
(Foto: Maximilian Schönherr / Wikimedia Commons)

Frequently Asked Questions, abgekürzt: FAQ, sind ein seit den frühen Internettagen bewährtes Format der Wissensvermittlung. Gerade hat die Heinrich-Böll-Stiftung eine Broschüre des Mediensoziologen Volker Grassmuck herausgegeben, die verspricht, „Auskunft zu einigen häufig gestellten Fragen“ über öffentlich-rechtliche Medien zu geben. Eine Leseempfehlung.

Wer mich kennt, weiß, dass ich ein hartnäckiger Anhänger des öffentlich-rechtlichen Mediensystems bin. Ich halte die Idee einer verfassungsmäßig garantierten, solidarfinanzierten Grundversorgung an Information, Kultur und Unterhaltung für eine große und überzeugende zivilisatorische Errungenschaft, die es gegen alle Anfechtungen von außen und innen zu verteidigen gilt.

Nach drei re:publica-Vorträgen, einem Forschungssemester und diversen Seminaren mit Bachelor- und Masterstudenten zu diesem Thema weiß ich inzwischen auch, dass es vor allem Unkenntnis ist, die dieser Einsicht immer wieder im Wege steht. Denn immer wieder gelingt es, auch Personen, die in den Dialog mit einer zunächst ablehnenden Haltung einsteigen, von den Vorteilen des öffentlich-rechtichen Systems zu überzeugen, wenn man sie nur hinreichend darüber informiert. Allerdings gehört zu dieser Lektion auch das Eingeständnis, dass das System in vielen Punkten dringend reformbedürftig ist, und dass es uns als Bürgerinnen und Bürgern dieses Landes niemand abnehmen kann, diese Reformen einzufordern.

Einer der wesentlichen Weggefährten und Sparringspartner in solchen Diskussionen ist für mich immer der Mediensoziologe Volker Grassmuck gewesen. Wie kaum ein anderer kennt Grassmuck sich in dem Thema aus, er verbindet wissenschaftliche Gründlichkeit mit zivilgesellschaftlicher Leidenschaftlichkeit, ich habe unheimlich viel von ihm gelernt. Zusammen mit Hermann Rotermund leitete er zwischen 2012 und 2015 das Projekt „Grundversorgung 2.0“ an der Leuphana Universität in Lüneburg und wird auch seither immer wieder als Experte zu Wort gebeten.

Nun hat die Heinrich-Böll-Stiftung eine gut 80seitige Broschüre herausgegeben, in der Grassmuck das öffentlich-rechtliche Mediensystem in Form eines an das Internetformat der „Frequently Asked Questions“ angelehnten Kompendiums noch einmal grundlegend erklärt. Anders als die zuckersüßen Imagebroschüren der Sender oder die staubtrockenen Abhandlungen aus den meist juristisch geprägten medienpolitischen Expertendiskursen geht dieser Text von der zivilgesellschaftliche Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer aus und wahrt dabei eine Balance zwischen Sympathie und kritischer Distanz.

HEINRICH BÖLL STIFTUNG
DEMOKRATIE

E-PAPER

Öffentlich-Rechtliche Medien

Auskunft zu einigen häufig gestellten Fragen

VOLKER GRASSMUCK

Eine Publikation der Heinrich-Böll-Stiftung, Juni 2020

Wie immer bei Volker Grassmuck erfährt man viel auch über Geschichte, politische Motivation und kulturelle Bedeutung eines Systems, das darauf abzielt, einen wesentlichen Teil der Medien den Zugriffen sowohl des Staates als auch den Diktaten des Marktes zu entziehen. Immer wieder wird der Blick auch über die Grenzen hinaus geöffnet, Erfahrungen aus den USA werden ebenso angesprochen wie aktuelle Entwicklungen in europäische Nachbarländern. Dabei wird deutlich, dass das öffentlich-rechtliche Mediensystem starke Argumente auf seiner Seite hat, die sich auch wissenschaftlich belegen lassen, dass weder Staat noch Markt alleine einen vergleichbaren Beitrag zu einer informierten Öffentlichkeit hinbekommen würden. Ein sehr lesenswertes abschließendes Kapitel widmet sich der Frage, wie öffentlich-rechtliche Medien zu einer gesamteuropäischen Öffentlichkeit beitragen können.

Einzig die eingangs angesprochene Frage nach Reformansätzen und Innovationsstrategien kommt in dem Text aus meiner Sicht etwas zu kurz. Abgesehen von dem schon erwähnten Kapitel über die mögliche Entwicklung einer europäischen Öffentlichkeit und einem kürzeren Abschnitt über Mediatheken und den Umgang mit kommerziellen Plattformen werden konstruktive Kritiklinien (z.B. Verbesserungsbedarf bei der Medienaufsicht oder in der Programmplanung) ebenso wie auch Zukunftsperspektiven (z.B. Lektionen aus dem Erfolg des Content-Netzwerks funk) oder die schmerzhafte Frage nach der Innovationsfähigkeit der Häuser eher ausgespart. Es geht Grassmuck offensichtlich zunächst um das grundlegende Verständnis des bestehenden Systems und die Abwehr destruktiver Kritik.

Insgesamt ist die Broschüre dennoch eine immens hilfreiche Handreichung, deren Lektüre jedem dringend empfohlen sei, der sein eigenes Wissen auffrischen oder sich für die immer häufiger notwendigen Debatten mit den Gegnern von „Staatsfunk“, „Systemmedien“ und „Zwangsgebühr“ wappnen möchte. Nach der Lektüre sollten wir dann allerdings auch alle gemeinsam daran arbeiten, das öffentlich-rechtliche Mediensystem nicht nur zu schätzen, sondern auch konstruktiv-radikal voran zu bringen.

Volker Grassmuck: *Öffentlich-Rechtliche Medien. Auskunft zu einigen häufig gestellten Fragen.* Berlin 2020, Heinrich-Böll-Stiftung (pdf-Download)

- E-Mail
- teilen
- teilen
- teilen
- teilen

Entdecke mehr von bruchstücke

Melde dich für ein Abonnement an, um die neuesten Beiträge per E-Mail zu erhalten.

Gib deine E-Mail-Adresse ein …

Abonnieren